



Schriftleitung: Prof. Dr. Willehad Lanwer, Zweifalltorweg 12, 64293 Darmstadt  
Tel.: 06151-879881, FAX: +49 6151-879858, E-Mail: lanwer@vds-hessen.com

Ständige Mitarbeiter: Prof. Dr. Helga Deppe, Frankfurt a.M. | Prof. Dr. Georg Feuser, Zürich | Prof. Dr. Christiane Hofmann, Gießen | Prof. Dr. Wolfgang Jantzen, Bremen | Prof. Dr. Reimer Kornmann, Heidelberg | Prof. Dr. Rudi Krawitz, Koblenz | Dr. med. Horst Lison, Hannover | Prof. Dr. Holger Probst, Marburg | Prof. Dr. Helmut Reiser, Hannover | Prof. Dr. Peter Rödler, Koblenz  
Prof. Dr. Alfred Sander, Saarbrücken | Prof. Dr. Ursula Stinkes, Reutlingen  
Prof. Dr. Hans Weiss, Reutlingen | Wienke Zitzlaff, Hannover

## Inhalt

Editorial	115
Die UN-Behindertenrechtskonvention – Anfragen an Theorie und Praxis <i>Udo Sierck</i>	117
Integrative Heilpädagogik – eine Fachdisziplin im Wandel Inklusion – eine ›Wende‹ ohne Wandel? <i>Georg Feuser</i>	121
Auf dem Weg zur inklusiven Schule Anregungen aus dem amerikanischen Modell der <i>outside change agents</i> <i>Magdalena Johnson</i>	137
Forschung und Forschungsperspektiven in der Integrativen Heilpädagogik Einblicke und Ausblicke <i>Erik Weber</i>	149
Regionalisierung und Dezentralisierung einer Einrichtung der Behindertenhilfe als Beitrag zur Deinstitutionalisierung? Aspekte einer empirischen Studie <i>Wiebke Falk</i>	160

Menschenrechtserklärungen sind keine Gleichgültigkeitserklärungen Anmerkungen zur normativen Begründung von Inklusion <i>Willehad Lanwer</i>	176
Inklusive Sonderpädagogik: Verbindungslinien zur Hilfsschulpädagogik <i>Dagmar Hänsel</i>	186
Werkstattgespräch – Brennpunkte schulischer und außerschulischer Erziehungshilfe <i>Birgit Herz, Matthias Meyer</i>	201
<b>Behindertenpädagogik in Hessen</b>	203
Professionelle pädagogische Auftragsklärung	204
Ein Vorschlag zum Umgang mit der zunehmenden Auftrags- und Rollenvielfalt in der Sonderpädagogik <i>Josef Grubmüller</i>	204
Aus der Verbandsarbeit	221
Impressum	224

# Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

mit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) im März 2009 durch den Bundestag und Bundesrat erkennt die Bundesrepublik Deutschland nicht nur die Konvention an, sondern ist auch Verpflichtungen im Hinblick auf ihre Umsetzung eingegangen.

Im Artikel 4 der UN-BRK werden die mit der Ratifizierung der Konvention verknüpften »Allgemeinen Verpflichtungen« zum Gegenstand gemacht<sup>1</sup>. Insbesondere im Abs.1, d) wird diesbezüglich gefordert,

»die Schulung von Fachkräften und anderen Menschen mit Behinderungen arbeitenden Personal auf dem Gebiet der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechten zu fördern, damit die aufgrund dieser Rechte garantierten Unterstützungen und Dienste besser geleistet werden können«<sup>2</sup>.

Daraus ergeben sich wiederum Fragen wie beispielsweise nach den fachlichen Kompetenzen, die in Bezug auf die Umsetzung der Konvention erforderlich sind. Es gilt ferner zu klären, wer zuständig ist. Ebenso ist zu fragen, in welchen gesellschaftlichen Feldern Veränderungen notwendig sind. Des Weiteren ist zu erheben, welche Kompetenzen in welchen Disziplinen vor welchem Hintergrund vorhanden sind. Gleichmaßen gilt es aber auch zu klären, inwiefern vorhandene professionelle Kompetenzen neu gedacht und zu verändern sind. Schließlich sind auch die berufspolitischen Implikationen zu hinterfragen und grundsätzlich geht es darum zu analysieren, worin die Anforderungen an adäquaten Aus-, Fort- und Weiterbildungen bestehen.

Die Fragestellungen bilden den thematischen Schwerpunkt der Beiträge dieses

---

1 Vgl. Netzwerk Artikel 3 e.V. (Hrsg.): Schattenübersetzung. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Behindertenrechtskonvention – BRK. Berlin: Oktoberdruck 2009, S. 10ff.

2 S. 11.

Heftes. Dabei handelt es sich überwiegend um Vorträge der Fachtagung des Studiengangs »Integrative Heilpädagogik/Inclusive Education« der Evangelischen Hochschule Darmstadt mit dem Thema »Inklusion – Herausforderung an professionelles Handeln« am 18. und 19. Jan. 2013 an der EH Darmstadt.

Die verschiedenen Artikel geben allerdings keine abschließenden Antworten, sondern sie skizzieren Dimensionen, in denen sich die Antworten bewegen. Für die aus den »Allgemeinen Verpflichtungen« der UN-BRK sich ergebenden Anforderungen im Hinblick auf ihre praktische Umsetzung gibt es keine verallgemeinerbaren Rezepte, weil letztendlich das, was die Konvention fordert, nicht ein einmal erreichter Zustand sein wird, sondern ein immer wieder neu herzustellen Prozess.

Entsprechend veranschaulichen die einführenden Ausführungen von *Udo Sierck*, warum es eine UN-BRK gibt bzw. warum es sie geben muss. Der Beitrag von *Georg Feuser* thematisiert die Herausforderungen an professionelles Handeln in Bezug auf den erforderlichen Wandel der Fachdisziplinen als Bedingung der Möglichkeit für die Umsetzung der Forderungen der UN-BRK. *Magdalene Johnson* berichtet über das amerikanische Modell der »outside change agents«, und zeigt damit, dass einige Länder bereits über mehr und weiter fortgeschrittene Inklusionserfahrungen als Deutschland verfügen und Deutschland bei der Umgestaltung des Bildungssystems hilfreiche Impulse und Anregungen geben können. Die Dimension der Forschung im Hinblick auf die Umsetzung der Forderungen der UN-BRK macht *Erik Weber* in seinen Ausführungen zum Gegenstand. Die von *Wiebke Falk* vorgestellte empirische Studie dokumentiert den Prozess der Regionalisierung und Dezentralisierung einer Einrichtung der Behindertenhilfe und die damit einhergehenden Herausforderungen an das professionelle Handeln. *Willehad Lanwer* skizziert in seinen Ausführungen die Herausforderungen an die Professionellen im Hinblick auf die normativen Begründungen von Inklusion.

Bei den beiden sich daran anschließenden Artikeln handelt es sich nicht mehr um Vorträge der Tagung. *Dagmar Hänsel* bearbeitet die Thematik »Inklusive Sonderpädagogik« und zieht Verbindungslinien zur Hilfeschulpädagogik. Schließlich berichten *Birgit Herz* und *Matthias Meyer* abschließend über das »Werkstattgespräch – Brennpunkte schulischer und außerschulischer Erziehungshilfe«.

*Willehad Lanwer*

*Die Redaktion*